

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Was kann ich für die Heimat tun,
Bevor ich geh' im Grabe ruhn?

Die Bundesfeierkarten, wie sie alljährlich zugunsten irgendeiner Landeshilfe verkauft werden, wecken wohl mehr tatkräftige Heimatliebe als alle schönen Reden und Lieder. — Mehr und mehr wenden wir uns ab von unsern blutrünstigen Vaterlandsliedern und phrasenreichen Reden. Sie haben nichts mit Vaterlandsliebe und noch weniger mit Menschenliebe zu tun. Der Gedanke, um den die Bundesfeierkarten werben, schützt vor gedankenloser Veräusserlichung der Augustfeier. Unsere Zeit ist unsere Aufgabe. Nicht rückwärts gilt's zu schauen was unsere Väter taten. Nein. Um uns ist Not, für die wir offene Augen brauchen. Für *sie* müssen wir die Seele öffnen. Die Not unserer Jugend muss *unsere* Not werden. Hart ist der Kampf für die gesunde, ins Wirtschaftsleben tretende Generation. Was soll aber aus den gegen 100,000 Mindererwerbsfähigen unseres Landes werden im Konkurrenzkampf auf dem Arbeitsmarkt? Diese Zahl zwingt zu besondern Hilfsmassnahmen. Die Spende vom 1. August 1932 ist — in Erkenntnis dieser Notwendigkeit — für die berufliche Förderung der Anormalen bestimmt. Die Gelder, die durch den Verkauf der Bundesfeierkarten gesammelt werden, sollen bereits bestehenden Werken für die berufliche Ausbildung der Gebrechlichen dienen. Es handelt sich dabei um eine systematische Einführung der schulentlassenen Mindererwerbsfähigen ins Erwerbsleben, um Schaffung von Anlerngelegenheiten, um einen planmässigen Ausbau der wirtschaftlichen Hilfe für Mindererwerbsfähige. Manch einfältig Gesichtlein mit hilflosen bittenden Augen erwacht in unserer Erinnerung. Sie waren damals Kinder. Wir wissen längst nichts mehr von ihnen. Sagen wir ihnen einen stillen Gruss mit unserer Augustspende!

D. Isler.

Kunstgeschichtliche Führung durch Maria Gundrum. Die in Nr. 18 angezeigte Kunstgeschichtliche Führung « *Donaufahrt* » wird in der Zeit vom 1. bis 16. August *wiederholt*. Treffpunkt *Wien*. Anmeldungen erbeten an *M. Gundrum, Giselastrasse 3, München*.

Schweizerische Frauenturntage vom 9. und 10. Juli 1932 in Aarau. Vorgängig dem Eidgenössischen Turnfest vom 16./18. Juli in Aarau. Am 9. und 10. Juli finden in Aarau die schweizerischen Frauenturntage statt. Sie wollen der schweizerischen Frauenwelt ein Bild vom Stand und Umfang körperlicher Ertüchtigung innerhalb des 25,000 Mitglieder zählenden Schweizerischen Frauenturnverbandes geben. Diesem stehen als Zentralvorstand folgende Persönlichkeiten vor: Präsident: Herr Karl Michel, Sekundarlehrer, Zürich. Vizepräsident: Herr W. Montandon, Turnlehrer, St. Immer. Sekretär: Herr Konrad Meier, Reallehrer, Basel. Kassierin: Fräulein E. Schafheutle, Lehrerin, St. Gallen. Protokollführerin: Fräulein Willmann, Lehrerin, Kriens. Französische Sekretärin: Fräulein J. Hunziker, Turnlehrerin, Lausanne. Beisitzer: Herr P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn. — Das für die Frauenturntage vorgesehene reichhaltige Programm bildet eine Broschüre von 12 Seiten. Es umfasst Allgemeine Uebungen, Verbandsvorführungen, Vereinsvorführungen. Durch diese verschiedenen Kategorien werden vorgeführt: Schwimmen, leichtathletische Einzelübungen, Korbball, Faustball, Handball, Pendelstafette, Rundbahnstafette. Die Turntage

finden bei jeder Witterung statt. Lehrerinnen, welche der körperlichen Erziehung pflichtgemäss ihre Aufmerksamkeit zu schenken haben, werden sicher die Gelegenheit gerne benützen, um sich über die Fortschritte zu orientieren, welche das Frauenturnen in der Schweiz gemacht hat.

Ferienkurse für Lehrer. Kanton und Stadt St. Gallen veranstalten diesen Sommer besondere Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen der französischen Schweiz. Die Kurse finden im *Institut Dr. Schmidt, St. Gallen*, statt und haben den Zweck, den Lehrern und Lehrerinnen der französischen Schweiz Gelegenheit zu bieten, sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen und gleichzeitig einen schönen und interessanten Aufenthalt in der deutschen Schweiz zu bieten. Es finden Kurse von vier und sechs Wochen statt. Beginn: 19. Juli und 8. August. Die Teilnehmer erhalten von Kanton und Stadt St. Gallen freien Eintritt in alle öffentlichen Sammlungen, Museen usw. Es sind ausserdem ein offizieller Begrüssungsakt durch die Schulbehörden, sowie gemeinsame Veranstaltungen mit Lehrern des Kantons St. Gallen in Aussicht genommen.

Das Kursgeld beträgt Fr. 40 für den kleinen, Fr. 60 für den grossen Kurs. Für die Wahl einer guten Pension steht eine spezielle offizielle Pensionsliste zur Verfügung. Auf Wunsch können Pension und Logis auch im Institut Dr. Schmidt genommen werden. Die Kurse sind sowohl für Lehrerinnen als auch Lehrer der Primar- und Sekundarschulen, sowie der höhern Gymnasien, Handelsschulen, Gewerbeschulen usw. bestimmt. Alle nähern Auskünfte erteilt die Direktion des *Instituts Dr. Schmidt, St. Gallen*, das mit der Durchführung der Kurse beauftragt ist.

Die zweite Internationale Konferenz für soziale Arbeit findet statt vom 11.—14. Juli in Frankfurt a. M. Tagungssäle Messegelände, Platz der Republik (Nähe Hauptbahnhof). Generalsekretariat: Stiftsstrasse 30.

25. Lehrgang für hörästhetische Schulerziehung in Würzburg. Vom 1. bis und mit 6. August 1932 findet in Würzburg (Bayern) der 25. Lehrgang für hörästhetische Schulerziehung statt. Diese Kurse, die seit dem Jahr 1910 unter grösster Beteiligung des In- und Auslandes stattfinden (bisher mehr als 2000 Teilnehmer), wollen die objektiven Grundlagen der hörästhetischen Schulerziehung vermitteln, die bei allem Wandel der Methoden unverändert bleiben. Die Kursleitung war stets bemüht, zu allen neuen Methoden Stellung zu nehmen und sie im Hinblick auf die gültigen Grundlagen zu untersuchen. Das Hauptgewicht wird auf die *praktische* Darlegung der neuen Wege gelegt, wobei *praktische* Schularbeit mit Kindern im Vordergrund steht. Der vielseitige Arbeitsplan teilt sich in zwei Hauptgebiete: Singen und Sprechen. Neue *praktische* Wege für die Volksschule von den ersten Anfängen an. Das « Singende Sprechen- und Lesenlernen » zeigt einen neuen erfolgssicheren Weg, der Singen, Sprechen und Lesen in einem Akt vermittelt und neben den technischen Voraussetzungen auch die ersten ästhetischen Grundlagen legt. Aus den weiteren Darbietungen seien erwähnt: der Weg zum sicheren und schönen Singen nach Noten, Atemschulung, Ton- und Lautbildung, rhythmische Erziehung, sinngemässes und ausdrucksgerichtetes Sprechen in der Volksschule, das Intonationsproblem mit Versuchen an einem Reinharmonium usw. Besondere Wünsche für eine Erweiterung des Arbeitsplanes werden soweit wie möglich berücksichtigt. Die Teilnehmergebühr beträgt 15 RM. Anmeldungen und Anfragen (Rückporto) nimmt das Sekretariat der Würzburger Sing- und Sprech-

schule, Würzburg, Andelgundestrasse 13, I, entgegen. Für Unterkunft wird auf Wunsch gesorgt, Angabe ob Hotel oder Privat ist notwendig. Ebenso für gemeinsamen preiswerten Mittagstisch. Es sind auch Führungen durch Würzburg, die wundervolle Stadt des Rokoko, der Kirchen, Weinberge und der vielen Kunstschatze vorgesehen.

Ferienkurse. Vom 31. Juli bis 7. August findet im Freilandheim in Rüdlingen wiederum eine Singwoche statt unter Leitung von Dr. K. Ameln. Die rhythmische Gymnastik übernimmt Fräulein Thusnelda Walter, Gymnastikschule, Zürich. Nähere Auskunft, sowie Anmeldungen bei Konrad Gehring, Sekundarlehrer in Rüdlingen, Telephon 10.

Vom 24. bis 30. Juli führt das Freilandheim in Rüdlingen eine Freiwirtschaftswoche durch, während welcher in allgemein verständlicher Form die neuen Erkenntnisse vom Wesen der Wirtschaft, ihrer gerade heute so stark in die Augen springenden kulturhemmenden Fehler und deren Beseitigung bis zu einer krisenlosen, ausbeutungsfreien Wirtschaftsordnung als einer naturgemässen Grundvoraussetzung für lebendiges, freies Menschentum von sachkundigen Referenten dargestellt werden soll (Währungsproblem, Krisenproblem, Lohnproblem, Zinsproblem, Landproblem usw.).

Nebst der ernstesten Geistesarbeit in Vorträgen und Aussprachen wird das Gefühl für Gemeinschaft noch durch die Pflege des guten Volksliedes, der Musik, der rhythmischen Gymnastik und durch den Geist des Zusammenlebens im Heim gefördert. Die klaren Fluten des Oberrheins bieten Gelegenheit zu erfrischendem Bade und die intimen Reize der bewegten Landschaft zu entspannenden Wanderungen.

Nähere Auskunft, sowie Anmeldungen bei Konrad Gehring, Sekundarlehrer in Rüdlingen, Telephon 10.

Das in der Delegiertenversammlung Biel empfohlene Büchlein zur Uebung in Vereinsleitung trägt den Titel: **Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung.** Herausgegeben von Chefredakteur E. Paquin in Hösel (Bez. Düsseldorf), Preussenstrasse 1. Selbstverlag des Verfassers. Preis RM. 1.90 oder gegen Nachnahme RM. 2.20.

Luzern, Hotel Walhalla. Zufolge eines fatalen Irrtums in der Annonce wird die Telephonnummer 18.96 Luzern angerufen und der verehrte Gast erhält auf diese Nummer keine Antwort (da solche nicht belegt ist). Die richtige Nummer ist 8.96 und ersucht die Besitzerin, Frau Fröhlich, die verehrte Lehrerschaft, dies vorzumerken und eventuell sich mit ihr in Verbindung zu setzen, insofern in letzter Zeit gewünschte Auskünfte usw. zufolge der nicht erhaltenen telephonischen Verbindung nicht erteilt wurden.

Stellen-Ausschreibung

Wegen Demission der bisherigen Inhaberin wird die Stelle der **Schulvorsteherin an der Privatschule Kirchenfeld in Bern** (Elementarschule von vier Klassen von je 10—15 Kindern) zur Wiederbesetzung frei.

Offerten mit ärztlichem Gesundheitsausweis, Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an den **Präsidenten der Schulkommission**, Elfenstrasse 17 in Bern.

Gminder Halblinnen, Gminder Rips, Gminder Druck, 80 cm breit, in vielen Indanthrenfarben
Ledersamte u. Sportstoffe — Neuartige Holzperlen — Geschnitzte Köpfe u. Gürtelschnallen — Baststoffe usw.

Bitte, Muster zu verlangen

Brücklmayer & Stürenburg
Dornach (Solithurn)